

Linsengericht

aktuell

Informationen der SPD-Linsengericht

Frühjahr 2016

■ **Herausforderung**
Sanierung der
Bürgerhäuser

■ **Entlastung**
Müllgebühren
werden gesenkt

■ **Entwicklung**
Linsengericht wächst
mit Augenmaß



**50 Jahre Verschwisterung
zwischen Saint-Etienne-
du-Bois und Linsengericht**

Jubiläum im Zeichen der Freundschaft

Seit einem halben Jahrhundert pflegen die Bürger von Linsengericht und Saint-Etienne-du-Bois freundschaftliche Verbindungen. Das Jubiläum mit Feierlichkeiten in beiden Kommunen war einer der Höhepunkte des gemeindlichen Lebens im vergangenen Jahr. Wir dokumentieren in Auszügen Bürgermeister Albert Ungermanns Rede vor den Gästen aus Saint-Etienne-du-Bois und Linsengerichter Mitbürgern im Bürgersaal von Altenhaßlau

Meine lieben Freunde aus St. Etienne. Nach 50 Jahren Ehe feiert man in Deutschland „Goldene Hochzeit“. In unserer schnelllebigen und herausfordernden Zeit erreichen leider nur noch allzu wenige Paare dieses Ziel, die



Charles de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer unterschrieben am 22. Januar 1963 den Elysee-Vertrag, der die deutsch-französische Freundschaft besiegelte. Nur zwei Jahre später, am 5. September 1965, knüpften Bürgermeister Charles Robin und Kurt Molwitz mit der Verschwisterung von Saint-Etienne-du-Bois und Altenhaßlau, später Linsengericht, ein festes Band der Freundschaft. Das Bild zeigt die heutigen Bürgermeister Albert Ungermann und Alain Chapuis in Saint-Etienne-du-Bois bei den Verschwisterungsfeierlichkeiten in Frankreich

Der wahre Reichtum ist in unserer Zeit die Freundschaft.
La vraie richesse de notre temps c'est l'amitié.

hohen Scheidungsraten sprechen Bände. Fünf Jahrzehnte sind eine lange Strecke auf dem gemeinsamen Weg, der durch viele Höhen und Tiefen führt. Beziehungen werden dabei auf eine mitunter harte Probe gestellt. Umso mehr können wir allerdings stolz sein, dass sich die Verbindung von Saint-Etienne-du-Bois und Linsengericht in den vergangenen fünf Jahrzehnten so stetig und für alle Seiten gedeihlich entwickelt hat. 50 Jahre Verschwisterung bedeuten 50 Jahre Freundschaft. Und dass wir bereits das zweite Fest zum 50. Jubiläum feiern, macht mich besonders froh.

Frisch sind die Erinnerungen an das schöne Fest im September in St. Etienne, für das ich mich im Namen aller Linsengerichter recht herzlich bei unseren französischen Freunden bedanken möchte. Wer die Feierlichkeiten in Frankreich erlebt hat, war begeistert. Es war eine ganz besondere Reise, darüber waren sich alle Teilnehmer einig. Die Aufnahme in den Familien war so herzlich, die Feierlichkeiten hervorragend organisiert. Es war ein Erlebnis, dass wir nicht vergessen und von dem wir noch lange erzählen werden. (...)

Wir sollten die Gelegenheit aber auch nutzen, jenen zu gedenken, die vor gut fünf Jahrzehnten den Grundstein für diese dauerhafte Partnerschaft gelegt haben. (...) Die Welt hat sich seither tiefgreifend verändert, die Herausforderungen sind nicht weniger geworden. Und gerade deshalb sollten wir uns immer wieder erinnern, dass es Menschen waren, die nach dem verheerenden Krieg den Mut hatten, sich die Hand zu reichen und freundschaftliche Bande aufzubauen.

Es entstanden Beziehungen zwischen Personen, Familien und Vereinen, die diese Partnerschaft mit Leben erfüllt und ihren Fortbestand auf der Basis gegenseitigen Vertrauens bis zum heutigen Tage gesichert haben. Die jährlichen Austauschbesuche zum Weihnachtsmarkt in Altenhaßlau oder zum „Bierfest“ in St. Etienne sind ein Beleg dafür. Allen, die sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten für diese Verschwisterung engagiert haben, gilt mein besonderer Dank.

Wie wichtig die Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich ist, beweist sich nicht nur in der allgemeinen Krise der EU. Unter dem Eindruck der furchtbaren Terroranschläge in Paris stehen wir als Partner und Verbündete eng zusammen, um unsere gemeinsamen kulturellen, politischen und gesellschaftlichen



Werte zu verteidigen. Heute sind die persönlichen Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft eine stabile Basis für einen dauerhaften Frieden in Europa.



Bürgermeister Albert Ungermann begrüßt anlässlich der Verschwisterungsfeier die Gäste aus Nah und Fern

Nachdem wir in St. Etienne so überschwänglich aufgenommen wurden, arbeiteten wir intensiv an den Vorbereitungen für den Gegenbesuch. Ich hoffe, dass es unseren Gästen ebenso gut gefällt und dass sie mit uns als Gastgeber zufrieden sind. Unser Tagesablauf und das Essen sollen „hessentypisch“ sein, dazu gehören „Handkäs mit Musik und Ebbelwoi“.

Stellvertretend für die vielen helfenden Hände aus der Bevölkerung und den Vereinen danke ich dem Vorsitzenden des Verschwisterungskomitees, Herrn Sascha Haas. Sascha ist „der“ Aktivposten, der mit Herzblut für die Verschwisterung steht. Er hat die Verbindung unserer Kommunen von Kindesbeinen auf miterlebt. Dass er sie nun persönlich mitgestaltet, finde ich wunderbar.

Ergreifender Moment im Altenhaßlauer Bürgersaal: Die Vorsitzenden der Verschwisterungskomitees, Pascal Robin und Sascha Haas, sowie Sophie Servignat, die stellvertretende Bürgermeisterin von St. Etienne, und ihr Amtskollege Albert Ungermann singen gemeinsam mit Belcanto Linsengericht und allen Festgästen die Nationalhymnen von Frankreich und Deutschland





Die Erweiterung der Kindertagesstätte in Großenhausen ging zügig vonstatten, darüber freuen sich die SPD-Vertreter und Kindergartenleiter Johannes Pippig

Anbau an die Kindertagesstätte Großenhausen

Große Anstrengung und Grund zur Freude

Demnächst läuft das mir staatlich zustehende Elterngeld aus, so dass ich anschließend so schnell wie möglich in meinen Beruf zurückkehren möchte. Außerdem benötigen wir meinen Verdienst dringend für unseren Haushalt. Und für unseren einjährigen Sohn brauche ich alsbald einen Betreuungsplatz in unserer Gemeinde.“ So und ähnlich lauten die Briefe junger Eltern an die Linsengerichter Verwaltung und an Bürgermeister Albert Ungermann.

Nicht nur Alleinerziehende, sondern auch immer mehr junge Paare gehen nach der Geburt oder der Elternzeit arbeiten und melden ihren Bedarf bei der Gemeinde an. Großeltern oder nahe Verwandte, die früher oft traditionsgemäß einsprangen, stehen häufig nicht mehr zur Verfügung. Sie stehen auch oft selber noch im Berufsleben bzw. wohnen nicht mehr in der Nähe. Dieser Strukturwandel hat auch unseren Raum erfasst, und der Trend wird sich wohl noch verstärken.

Die Gemeinde sorgt in dieser Frage durch den Ergänzungsbau der Kindertagesstätte in Großenhausen und durch die Eröffnung einer weiteren U3-Gruppe für

die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Altenhaßlau vor. Für die Gemeinde ist der weitere Ausbau der U3-Betreuung eine gewaltige finanzielle Anstrengung; denn für die jetzt feststehende Investition von einer Million Euro Gesamtkosten fließen nur Bundesmittel in Höhe von 300.000 Euro. Hinzu kommen jährlich die Personalausgaben und die Gebäudeunterhaltung.

Dennoch ist es für alle Beteiligten ein Grund zur Freude und für unsere Gemeinde ein großer Erfolg. Sichert doch dieses Gesamtangebot und das Angebot der Tagesmütter für Linsengericht hervorragende Betreuungsmöglichkeiten.

Fünf Ortsteile sind gleichmäßig mit Betreuungsplätzen zu versorgen.

Nach Einwohnerzahlen ergibt sich nachfolgende Verteilung der Kindergarten-Gruppen:

1. Altenhaßlau (ca. 3880 Einwohner) – acht KIGA-Gruppen
2. Eidengesäß (ca. 2500 Einwohner) – vier KIGA-Gruppen

3. Geisnitz-Großenhausen/Lützelhausen (ca. 4100 Einwohner) – acht KIGA-Gruppen

Wir freuen uns sehr, dass in so kurzer Zeit der Anbau in Großenhausen erstellt und eine weitere U3-Gruppe in Altenhaßlau geschaffen werden konnte, so Bürgermeister Ungermann und die SPD-Fraktion nach der Einweihung des Neubaus.



Ihm gehört die Zukunft: Unsere Kinder sollen optimal betreut und gefördert werden

Linsengerichter Bürgerhäuser

Erst ansparen, dann handeln!

Seit Jahren spart die Gemeinde Gelder bei der Bausparkasse für Gemeinden beim Land Hessen an, um notwendige Renovierungen und Ertüchtigungen der Bürgerhäuser stemmen zu können. Von den Vereinen gewünschte Veränderungen wurden in den Vorjahren oder werden ab 2016/17 erfolgreich organisiert. Manche Wünsche konnten noch nicht realisiert werden, weil die Mittel nach der

Finanzkrise und der Neuorganisation der Gemeindefinanzen durch das Land Hessen nicht zur Verfügung standen. Die Pächtersituation, die Vereinsinteressen und auch die Nutzerwünsche mussten erst in einem intensiven Meinungsaustausch abgeklärt werden. Dies gilt gleichermaßen für die Bürgerhäuser in Altenhaßlau und Eidengesäß, das renovierte „Hasenheim“ in Geisnitz wie für das Sport-

und Kulturheim Großenhausen und die Turnhalle nebst angebautem Gymnastikraum in Lützelhausen. Dies ist das Ergebnis eines langfristig von Bürgermeister Albert Ungermann und der SPD-Fraktion als Prozess angelegten Programms, um die Bürger von übermäßigen Belastungen freizustellen. Und das ist weitgehend gelungen: Bis heute ist unser Gebühren und Abgabenspiegel niedrig.



Der Bürgersaal in der Ortsmitte von Altenhaßlau ist goldrichtig

Die Faschingsaison und die Ortsvereine werden es wieder bestätigen: Der Saal in der Mitte von Altenhaßlau, zurzeit als Reinhardtsschänke bekannt, ist genau richtig. Die Sanierung des Bürgerhauses ist fast abgeschlossen. Mehr als 650.000 Euro wurden von der Gemeinde investiert, kleinere Auflagen des Brandschutzes sind noch abzuarbeiten. Die Gebäudesubstanz ist intakt und das daran anschließende sanierungsbedürftige Fachwerkgebäude wird auch eine Bestimmung finden. Vereine und Gemeinde sind diesen Weg gemeinsam gegangen, nachdem klar war, dass ein nagelneues Bürgerhaus auf der grünen Wiese weder finanzierbar ist, noch gewünscht wurde. Erika Becker, Lothar Richter und Hans Gaß, die SPD-Vertreter im Altenhaßlauer Ortsbeirat, haben immer an diese Lösung geglaubt.



Sport- und Kulturheim Großenhausen

Hervorgegangen aus dem ehemaligen Vereinsheim des Fußballvereins Großenhausen, das bis heute integrierter privater Gebäudeteil des Fußballvereins ist, erlebte das von der Gemeinde neu errichtete Sport- und Kulturheim eine wechselvolle Geschichte. Der Saal wurde über viele Jahre von verschiedensten Gruppen intensiv genutzt und erfreute sich vieler privater Hochzeits- und anderer Festlichkeiten. Leider schief diese Nutzung aus unterschiedlichen Gründen langsam ein.

Heute nutzen unter anderem die „GreatHouseVoices“ und die „GreatHouseLadies“ des Gesangsvereins Großenhausen den Saal regelmäßig für Proben und Auftritte. Das Gebäude ist jedoch aus seiner Entstehungsgeschichte heraus nicht ohne Umbauten für eine separate Nutzung geeignet. Wärmedämmung, Heizung, Fenster und Dach müssen erneuert werden. Dafür sind 650.000 Euro vorgesehen. „Wir gehen davon aus“, so Harald Müller und Wolfgang Sgorsaly vom Ortsbeirat, „dass dies in 2016/2017 abschnittsweise umgesetzt wird.“



Schulpavillon, Behindertenwerkstatt, Kindergarten – Hasenheim

Vor 40 Jahren als Erweiterung der Schule erbaut, wurde 2006 ein Renovierungsgutachten eingeholt; dieses verlangte eine grundlegende Erneuerung vor der Nutzung als Veranstaltungsraum. Bis zu seiner Fertigstellung wurde das Gebäude generalüberholt und für den neuen Nutzungszweck umgestaltet. Die Arbeiten betrafen die Gestaltung der Innenräume, den Einbau neuer Fenster, den Rückbau des Flachdaches und die Neuerrichtung eines Walmdaches. Für 2016 stehen Renovierungsarbeiten an der Toilettenanlage und weitere Sicherungsmaßnahmen an. „Viele Geislitzer können sich sicher kaum noch an die lange Geschichte des heutigen Hasenheims erinnern“, so Ortsvorsteher Hubert Faust, „der Name leitet sich aber tatsächlich ab von einem Hasenverein, der dort jährlich seine Hasen ausstellte und prämierte.“ Die „Großen Wiener“ und andere Hasen sind Geschichte, der Name Hasenheim aber lebt weiter.

Turnhalle, Gymnastik, Kraftsport und Vereinsheim

Erstaunlich, kann man nur sagen: Die Turnhalle Lützelhausen und der Turnverein wachsen und gedeihen schon viele Jahre. Geräteturnen, Frauen- und Skigymnastik, Programme der Krankenkassen, Tischtennis- und Prellballgruppen haben sich etabliert, so dass wirklich fast jede Stunde der Halle ausgebucht ist.

2011 entschloss sich der Turnverein einen Anbau zu errichten, um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden. Wie jeder weiß, ist das Sammeln von Wünschen sehr einfach, das Zusammenführen der Wünsche mit dem finanziell Machbaren erfordert jedoch erhebliche Anstrengungen. Der Plan war geboren, die Eigenleistungen kalkuliert, doch es blieben Finanzierungslücken. Der Verein mit seiner Eigenleistung, die Gemeinde, das Land Hessen, der Main-Kinzig-Kreis, alle halfen, so dass der Anbau in Angriff genommen und erfolgreich beendet werden konnte. Rund 120.000 Euro Zuschuss von der Gemeinde, so Vereinsmitglied Hans-Jürgen Wolfenstädter, haben entscheidend dazu beigetragen, dass eine Idee Wirklichkeit wurde. „In den nächsten Jahren sollte die Sanierung der Hallenwände angegangen werden, dazu möchte ich als Gemeindevertreter beitragen“, so Wolfenstädter.



Von der Dorfschule zum Bürgerhaus mit Gaststätte

In Eidengesäß erfreut sich der Dorfkrug nach dem Pächterwechsel wieder großer Beliebtheit bei der Bevölkerung und den Vereinen. Der Entwurf eines kleinen Erweiterungsprogramms ist abgestimmt, ein Anbau für die Vereine an die bestende Garage ist geplant.

Das vormalige Schulhaus wurde zum Teil als Gaststätte umgebaut und dient in dieser Funktion auch der Bewirtschaftung des Bürgerhauses bzw. des -saals. Der Gesamtkomplex Bürgerhaus Eidengesäß wurde 1980 fertiggestellt. Die Raumaufteilung mit Garderobe, großem Foyer, gaststättenunabhängigem, zweifachem Ausschank ist funktional – die flexiblen Wände und die Nebenräume erweisen sich jedoch heute als reparaturbedürftig bzw. als zu klein. Elektroinstallation, Heizung und Beleuchtungssystem sind ebenfalls überholungsbedürftig. Die Abstimmung mit den Vereinen, so Ortsvorsteher Artur Fink und Stellvertreter Ferdi Neumeier, hat ein Konzept ergeben, das 2016/2017 im Einvernehmen mit dem Pächter abgearbeitet werden soll. Für die Finanzierung aller Maßnahmen stehen rund 600.000 Euro bereit.



Verkehrs- und Gewerbekonzept für Linsengericht auf der Ziellinie

Jetzt ist sichtbar, was in seiner Vollständigkeit bisher nur auf Plänen dargestellt werden konnte. Die Bahnunterführung, der Fußgängertunnel und die neue Lagerhausstraße sind fertiggestellt. Die Ostumfahrung Altenhaßlau ist in Betrieb und der Stadtweg deutlich entlastet. Nach einem vor Jahren abgeschlossenen Vertrag zwischen Kreis und Gemeinde wird nach Kanalsanierung und Restausbauten die Verbindung zwischen der Abfahrt Westspange/Lagerhausstraße/Landesstraße 2306 und der Kreisstraße 898 bis Höchst vom Main-Kinzig-Kreis übernommen, so dass eine Verkehrsachse von der Abfahrt A66-Ost bis zur Westspange entsteht.

Zu den in der „Integrierten Verkehrsuntersuchung für die Gemeinde Linsengericht“ aus dem Jahr 2002 betrachteten Planungsvarianten zählt auch die Westumfahrung Altenhaßlau und – ergänzend zum bereits gebauten Fuß- und Radwegesystem – ein Fuß- und Radweg als Verbindung zwischen Geisnitz und Großenhausen. Die Westumfahrung ist jedoch eine Landesstraße, die Antragstellung liegt deshalb nicht in der Hand der Gemeinde. Rund fünfzig Millionen wurden von Bund, Bahn, Land, Kreis Gelnhausen und Linsengericht für das Gesamtpaket bereits investiert.

Unser „Gewerbepark Birkenhain“ ist schon länger im Rahmen eines Konversions-

programmes für ehemals militärisches Gelände voll erschlossen und alle Flächen sind mit Betrieben besetzt. Parallel dazu nähert sich das Gewerbegebiet „An der Wann“ der Vollerschließung. Nach der erfolgreichen Ansiedlung des Logistikcenters Rhe-nus, des Biocenters „Paradieschen“ und eines Fitnessstudios ergibt sich jetzt die Möglichkeit, die restliche Gewerbefläche an einen interessanten Betrieb zu veräußern. Das neue Gewerbegebiet „An der Wann“ entpuppt sich dabei als der erwartete hochattraktive Standort für Unternehmen. Ergänzend zu den Großerschließungen konnte mit Sondergenehmigungen auch ein kleines Gewerbegebiet in Geisnitz eröffnet werden.

Integrierte Verkehrsuntersuchung Gelnhausen / Linsengericht 2002



Neues Gewerbegebiet Geisnitz



Vertragsabschluss 2008:
Die Finanzierung und der
Beschluss zum Bau der
Bahnunterführung werden
von Land, Bund, Bahn, Stadt
Gelnhausen und Gemeinde
Linsengericht unterzeichnet



Gewerbegebiet „An der Wann“

Bevölkerungsentwicklung im „regionalen Kleinzentrum“

Unsere Gemeinde soll auch weiterhin lebenswert für Jung und Alt bleiben



Ihr in Linsengericht könnt froh sein“, sagte unlängst ein Bürgermeisterkollege aus dem Osten des Main-Kinzig-Kreises zu Bürgermeister Albert Ungermann anlässlich einer Dienstversammlung, „dass ihr von dem seit 2008 zu beobachtenden Einwohnerschwund in unserer Region nicht betroffen seid.“

In der Tat wird dem Main-Kinzig-Kreis laut Statistischem Landesamt, der Bertelsmannstiftung eine regional stark unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung vorhergesagt. Während demnach im Westen des Kreises zwischen Hanau und Gelnhausen für die nächsten Jahre eine Zunahme der Bevölkerung zu erwarten ist, hat das östliche Kreisgebiet mit den Folgen des Bevölkerungsrückgangs zu kämpfen: Kindergärten, Bürgerhäuser und die Vereinsförderung sind dann immer schwieriger zu finanzieren.

2015 wurde eine neue Juso-Gruppe in Linsengericht gegründet: Sebastian Werner, Lion Roethlinger, Anna Boss und Björn Schmelzer



Ausgezeichnetes Wohnen in Linsengericht: Die IHK ehrt Linsengericht als Wohnsitzgemeinde für Führungskräfte

Linsengericht kann den Prognosen zufolge in der nahen Zukunft mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Bevölkerungszahlen rechnen. Als regionales Kleinzentrum wird es bis zum Jahre 2030 seine Einwohnerzahl von knapp unter 10.000 Einwohnern halten können. Die Fluktuation – Zu- und Wegzüge – werde aber erheblich steigen; rund 500 Bürgerinnen und Bürger, so die Prognose, werden jährlich weg- bzw. zuziehen.

Fazit: Kein Bevölkerungsrückgang vor Ort bedeutet aber auch, dass wenige oder gar keine Gebäude leer stehen bzw. nicht verkauft oder vermietet werden können.

Nach Meinung der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung hat die lokale Politik aber auch dafür zu sorgen, dass die einzelnen Ortsteile mit Blick auf deren Besonderheiten weiter entwickelt werden. Nur so könnten die Menschen Heimat und Geborgenheit spüren und einen Bezug zu ihrem Wohnort finden. Dazu gehörten neben dem Erhalt des historischen Erbes die Förderung eines vielfältigen Vereins- und Kulturlebens, das auch gerade Neubürgern Beteiligungsmöglichkeiten ermöglicht. So gesehen gilt es das reichhaltige Angebot in unserer Gemeinde, das von Gesangsvereinen mit jungen und älteren Chören, von Theatervereinen, wie „Kistengucker“ und „Riwelkuche“, über Faschingsvereine, wie „Hasselnüss“, „Fidelio“ und „Spätzünder“,

die Folkloretanzgruppe und dem Geschichtsverein reicht, unbedingt zu erhalten. Zu nennen wären hier auch die Fußballvereine, der Handballverein und die Turnvereine, die Alt und Jung Teilhabe und aktive Mitarbeit am gesellschaftlichen Leben bieten.

Darüber hinaus wurde mit dem Breitbandausbau sichergestellt, dass Linsengericht technologisch mit dem Ballungsraum Schritt halten kann. Zu den Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung zählt auch ein Angebot im Bus- und Bahnverkehr, das alle Bürger erreicht. Busverbindungen aus dem Kahlgrund über Waldrode,



Zur Vorbereitung der Gemeindevertretersitzungen treffen sich Mandatsträger und interessierte Bürgerinnen und Bürger

Großenhausen, Geislitz, Altenhaßlau nach Gelnhausen und die Omnibus-Verbindung von Freigericht kommend über Lützelhausen nach Gelnhausen waren für Jahre keine Selbstverständlichkeit in unserer Gemeinde. Fast schon vergessen, aber immer noch notwendig: Die SPD in der Gemeindevertretung hat dafür gesorgt, dass die Feuerwehrkameraden bei ihren Einsätzen umfassend abgesichert sind!

Die SPD-Fraktion diskutiert mit Mitgliedern, Anliegern und Interessierten in jeder Fraktionssitzung die anstehenden Probleme in der Gemeinde: vom Parkverbotschild, Probleme von Grundstückseignern, von Bauwilligen



und von Straßenanliegern. Nicht immer ist es leicht, einen allen Bürgern verständlichen Kompromiss zu erzielen.

Kommunalpolitik verlangt auch in Linsengericht Kreativität, die benötigt wird als Bürgermeister und Gemeindevertreter „**DICKE BRETT**“ zu bohren. Denn Bund und Land erlassen Gesetze und Verordnungen, die das kommunale Leben und damit auch den kommunalen Haushalt direkt beeinflussen, zum Beispiel das Recht auf einen Kindergartenplatz und Chancen auf Betreuung. Die finanziellen Mittel werden den

Gemeinden jedoch nicht zugewiesen oder – wie am Beispiel des Neubaus der Kindertagesstätte Großenhausen gezeigt – nur als Bruchteil der tatsächlichen Kosten zur Verfügung gestellt. Aktuell stellt sich das Betreuungsproblem an der Geisbergschule. Der Förderverein benötigt Hilfe, da die Eltern mehr Betreuung nachfragen. Wir können den Eltern versichern, dass wir wie in 2013 zusammen mit dem Förderverein eine Lösung finden werden.

Das Bild einer regen Bürgerschaft wird aber auch durch die Teilhaben von

AG 60plus besucht den Landtag:
Zu den regelmäßigen Treffen, einmal im Monat, sind alle Bürger eingeladen, wechselnd in den Ortsteilen

Jung und Alt erst wirksam. Mit der AG-60Plus, die sich wechselnd in allen Ortsteilen einmal pro Monat trifft, und an der alle Bürger teilnehmen können, ist eine solche Einrichtung für politisch interessierte Linsengerichter geschaffen worden.

Und in den nächsten fünf Jahren gilt es eine Lösung zu finden, wie mit einem Investor und Gesundheitsdienstleister vor Ort in Linsengericht bezahlbares „Betreutes Wohnen“ ermöglicht werden kann.

An all diesen Zielen wollen wir in den nächsten fünf Jahren weiter arbeiten. Helfen Sie uns dabei!

Müllsatzung ab 1.1. 2016 geändert!

Neue Bescheide: Hausbesitzer und Mieter zahlen deutlich weniger

Wer hätte das gedacht. Es gibt auch Gebühren, die nicht nur den Weg nach oben kennen. Die Gemeinde hat schon früher die durch das fleißige Sammeln von Altpapier entstandenen Überschüsse zurückgegeben. Jetzt folgt ein überlegter zweiter Schritt: Es wird erstens eine feste Rücklage für die Renovierung der für den Main-Kinzig-Kreis arbeitenden Müllverbrennungsanlage Offen-

bach gebildet und zweitens damit sichergestellt, dass im Sanierungsfall die Müllgebühren nicht sofort drastisch erhöht werden müssen. Besonders profitiert hat Linsengericht von der erfolgreichen Vermarktung des Altpapiers durch den Main-Kinzig-Kreis, der per Gesetz als Entsorgungspflichtiger für die Sammlung des Altpapiers und aller weiteren Müllfraktionen zuständig ist.



„In der Gesamtheit aller Müllfraktionen, Restmüll, Biomüll, Sperrmüll, Kleingeräte und Papier zeigt sich jedoch“, so Bürgermeister Albert Ungermann und Beigeordneter Helmut Bluhm, „dass es auf längere Frist eine gute Chance gibt, die jetzigen Preise langfristig beizubehalten“

Die Papiertonne und der Ersatz von Tonnen bleiben wie in den vergangenen Jahren ohne Anrechnung. Auch keine Selbstverständlichkeit in vielen Gemeinden.

Tonnengröße	Jahresbetrag bis 31.12.2015	Jahresbetrag ab 01.01.2016
60 l	162,00 €	129,00 €
80 l	230,40 €	177,00 €
120 l	379,20 €	288,00 €
240 l	795,00 €	588,00 €
1,1 cbm Gefäß (14-tägige Leerung)	2.559,00 €	2.400,00 €
1,1 cbm Gefäß (wöchentliche Leerung)	5.115,00 €	5.040,00 €

Der Biomüll stellt ein Entsorgungsproblem dar.

Hier konnte der Preis der kleinen Tonne nicht gehalten werden. Das Defizit ist absolut zu hoch.

Tonnengröße	Jahresbetrag bis 31.12.2015	Jahresbetrag ab 01.01.2016
80 l	19,80 €	30,00 €
120 l	60,00 €	60,00 €
240 l	120,00 €	120,00 €

Unsere Kandidaten für die Gemeindevertretung und die Linsengericher Ortsbeiräte

Wir können Linsengericht!



SPD-Kandidaten für Gemeindevertretung (von links):

Bernd Klippel
Helmut Bluhm
Bernd Gerhold
Hartmut Lamprecht
Karin Eichhorn

Yana Höfler
Bernd Becker
Regina Detterbeck
Astrid Rost
Christa Goeßler
Michael Bollmann
Hans-Jürgen Wolfenstädter
Albert Ungermann
Nicht auf dem Bild:
Andreas Millot

Lothar Richter
Artur Bock
Thomas Arnold
Andreas Urbach
Detlev Roethlinger
Horst Ungermann
Hubert Faust
Dirk Valentin
Volker Bohlender
Anja Pohle-Kröll
Carsten Müller

Brigitte Christ
Michael Rinkenberger
Sebastian Werner
Björn Schmelzer
Patrick Millot
Harald Müller
Gerhard Zinkhan
Uta Wolfenstädter
Susanne Gries-Engel
Wolfgang Sgorsaly

Mit neuen Gesichtern und bewährten Kräften geht die SPD Linsengericht in die nächste Wahlperiode. Vor allem junge Frauen, die mit Familie und Beruf mitten im Leben stehen, begeistern sich für die Ziele der SPD Linsengericht und wollen mit ihrem Engagement dazu beitragen, unsere Gemeinde weiterzuentwickeln. Karin Eichhorn, gelernte Hotelkauffrau, die für den Ortsbeirat Eidengesäß und die Gemeindevertretung kandidiert, liegt die Weiterentwicklung der Betreuung in den Kindertagesstätten am Herzen. Die Lehrerin Yana Höfler aus Lützelhausen sieht vor allem den Erhalt der Betreuungsangebote an den Schulen als ihren Schwer-

punkt an. Diplom-Betriebswirtin Astrid Rost aus Geislitz will ihr Know-how aus der beruflichen Tätigkeit in die kommunalpolitische Arbeit einbringen. Gestützt werden sie bei ihrem Neueinstieg von den erfahrenen Gemeindevorstandsmitgliedern, Gemeindevertretern und Ortsbeiräten der SPD Linsengericht, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. Und Linsengerichts Sozialdemokraten sind mittendrin statt nur dabei: Sie übernehmen Verantwortung und engagieren sich ehrenamtlich in der Feuerwehr, im Kultur- oder Sportverein, in Verbänden und freien Initiativen. All diese Erfahrungen fließen in die Arbeit der Ortsbeiräte und der Gemeindevertretung ein.

Ihr Ansprechpartner in der SPD Linsengericht

Hans-Jürgen Wolfenstädter
(SPD Ortsvereinsvorsitzender)

Sandweg 13
63589 Linsengericht
Telefon: 06051-6512
E-Mail: info@spd-linsengericht.de

www.spd-linsengericht.de

Impressum – Linsengericht aktuell

Herausgeber: SPD Linsengericht
Verantwortlich: Bernd Becker
Fotos: SPD Linsengericht, Google Earth
Diese Broschüre wurde CO₂neutral gedruckt.



Die Kandidaten der SPD Linsengericht für den Ortsbeirat Eidengesäß

Patrick Millot, Thomas Lach,
Bernd Klippel, Andreas Millot,
Volker Bohlender, Dirk Valentin,
Björn Schmelzer, Christa
Goeßler, Helmut Bluhm, Karin
Eichhorn und Ferdinand
Neumeier nehmen den
scheidenden Ortsvorsteher
Artur Fink in ihre Mitte.
Es fehlt Werner Weitershagen



Die Kandidaten aus Großenhausen

Wolfgang Sgorsaly, Uta Wolfenstädter, Harald Müller
und Hans-Jürgen Wolfenstädter. Es fehlt Brigitte Christ



Die Altenhaßlau Ortsbeiratskandidaten diskutieren den neuen Schulwegeplan

Lothar Richter, Hans Gaß, Andreas Urbach, Susanne Gries-Engel,
Erika Becker, Detlev Roethlinger und Regina Detterbeck.
Es fehlt Anja Pohle-Kröll



Die Ortsbeirats-Kandidaten aus Geislitz

Michael Bollmann, Thomas Arnold, Thomas Schlauteck,
Astrid Rost, Annette Fehlhauer, Insa Schneider,
Horst Ungermann und Hubert Faust. Auf dem Bild fehlen
Frank Wagner und Michael Freund



Die SPD-Kandidaten für den Ortsbeirat Lützelhausen

Rolf Böge, Klaus Arnold, Michael Rinkenberger, Yana Höfler,
Frank Gerhold, Artur Bock, Karlheinz Eiring, Gerd Gerhold, Hartmut
Lamprecht, Gerhard Zinkhan und Bernd Gerhold

Wählen ist ganz einfach!

2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
201	Ungermann, Albert	☐
202	Bluhm, Helmut	☐
203	Gerhold, Bernd	☐
204	Becker, Bernd	☐
205	Wolfenstädter, Hans-Jürgen	☐
206	Bollmann, Michael	☐
207	Millot, Andreas	☐
208	Richter, Lothar	☐
209	Bock, Artur	☐
210	Arnold, Thomas	☐
211	Klippel, Bernd	☐
212	Urbach, Andreas	☐
213	Roethlinger, Detlev	☐
214	Ungermann, Horst	☐
215	Eichhorn, Karin	☐
216	Faust, Hubert	☐
217	Valentin, Dirk	☐
218	Höfler, Yana	☐
219	Rost, Astrid	☐
220	Bohlender, Volker	☐
221	Pohle-Kröll, Anja	☐
222	Müller, Carsten	☐
223	Christ, Brigitte	☐
224	Rinkenberger, Michael	☐
225	Werner, Sebastian	☐
226	Detterbeck, Regina	☐
227	Goeßler, Christa	☐

Wahlrecht am Beispiel des „Kumulierens“

Grundsätzlich ist es möglich, eine Liste anzukreuzen – das ist das Kreuz oben rechts im Kreis – und/oder Einzelstimmen zu verteilen. Weil bei der Wahl zur Gemeindevertretung insgesamt 27 Sitze vergeben werden, können Sie maximal 27 Stimmen abgeben. Wenn Sie nach dem unteren Vorschlag wählen, also die SPD-Liste ankreuzen und neun Einzelstimmen verteilen, werden die restlichen Stimmen – in diesem Fall wären das 18 – auf die folgenden Bewerber der Liste verteilt. Am einfachsten ist es immer noch, lediglich eine Liste anzukreuzen. So stellen Sie sicher, dass die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Linsengericht auch weiterhin Ihre Interessen in der Gemeinde vertreten.

2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
201	Ungermann, Albert	☒
202	Bluhm, Helmut	☒
203	Gerhold, Bernd	☒
204	Becker, Bernd	☒
205	Wolfenstädter, Hans-Jürgen	☐
206	Bollmann, Michael	☐
207	Millot, Andreas	☐
208	Richter, Lothar	☐
209	Bock, Artur	☐
210	Arnold, Thomas	☐
211	Klippel, Bernd	☐
212	Urbach, Andreas	☐
213	Roethlinger, Detlev	☐
214	Ungermann, Horst	☐
215	Eichhorn, Karin	☐
216	Faust, Hubert	☐
217	Valentin, Dirk	☐
218	Höfler, Yana	☐
219	Rost, Astrid	☐
220	Bohlender, Volker	☐
221	Pohle-Kröll, Anja	☐
222	Müller, Carsten	☐
223	Christ, Brigitte	☐
224	Rinkenberger, Michael	☐
225	Werner, Sebastian	☐
226	Detterbeck, Regina	☐
227	Goeßler, Christa	☐

SPD

Wir können Linsengericht!



spd-linsengericht.de



**Am 6. März ist Kommunalwahl
Jetzt bestimmen Sie!
Liste 2 – SPD**

Sie haben auch einen Stimmzettel für die Kreistagswahl!

Mit dem großen Stimmzettel wählen Sie die Mitglieder des Kreistages des Main-Kinzig-Kreises. Unsere Kandidatin für Linsengericht heißt Erika Becker. Sie steht auf der Gesamtliste der SPD Main-Kinzig, Liste 2, Platz 18.

SPD wählen – einfach per Briefwahl

Bei der Kommunalwahl am 6. März hat jeder Wahlberechtigte, wie bei allen anderen Wahlen auch, die Möglichkeit, seine Stimme per Briefwahl abzugeben.

Bei der Gemeinde können Wahlscheine bis zum 4. März 2016 mündlich oder schriftlich beantragt werden, im Fall nachweislich plötzlicher Erkrankung sogar noch bis zum Wahltag, 15 Uhr.

Wer den Antrag für einen anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist. Behinderte Wahlberechtigte können sich der Hilfe einer anderen Person bedienen.

Mit einer Vollmacht können auch die Briefwahlunterlagen für eine andere Person bei der Gemeinde abgeholt werden.

**Briefwahl kann schon heute beim Wahlamt beantragt werden.
Informationen unter www.linsengericht.de**